

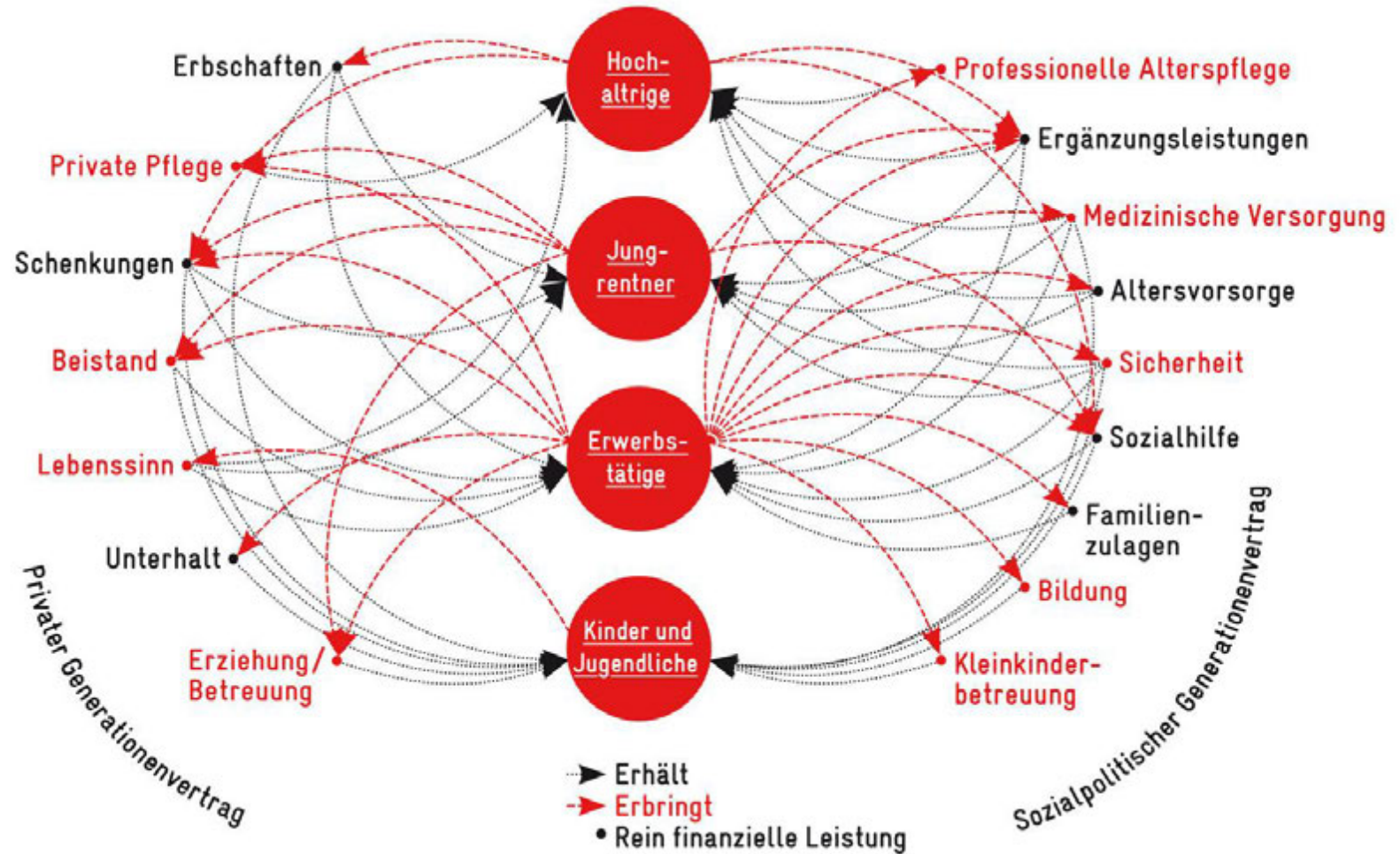
Generationengerechte Pflegefinanzierung

DV Seniorenverband Nordwestschweiz

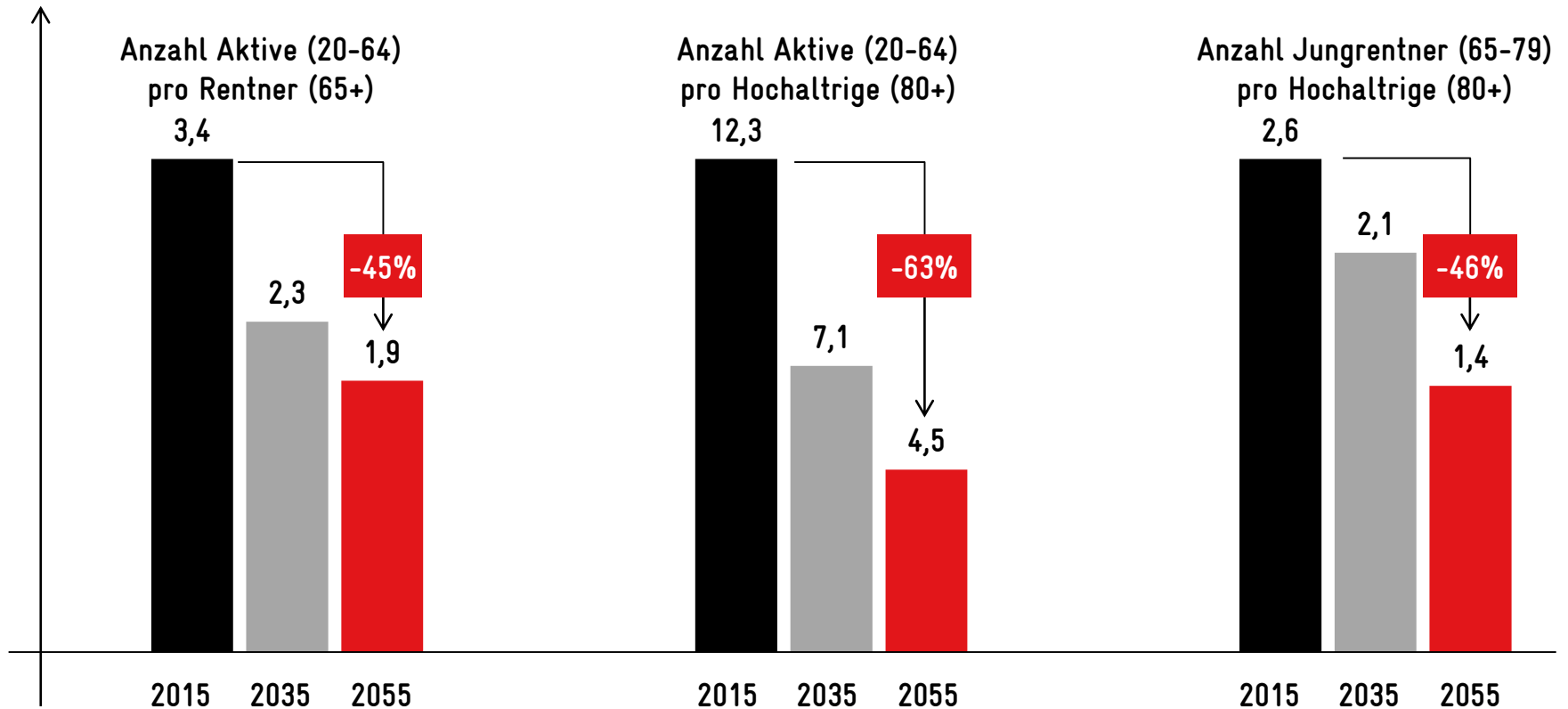
Dr. Jérôme Cosandey

Münchenstein, 03. Mai 2018

Generationenvertrag: «Jung» vs. «Alt» greift zu kurz



Alterung mit schweren Konsequenzen im Personalbereich

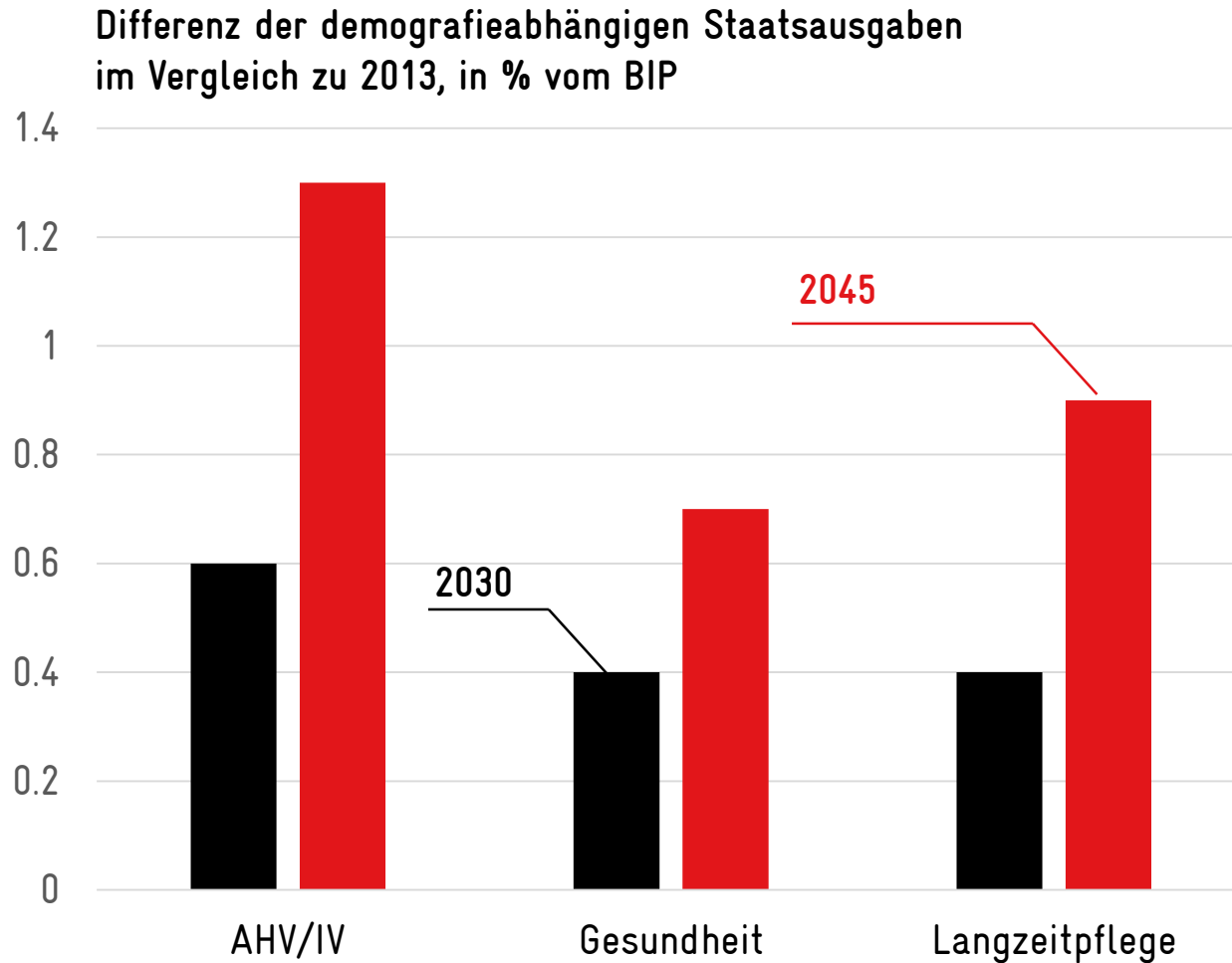


Relevant für die Finanzierung der Altersvorsorge und -pflege

Relevant für die Durchführung professioneller Alterspflege

Relevant für die Leistung freiwilliger Alterspflege

Breite finanzielle Folgen der Alterung in der Gesellschaft



Revision des Generationenvertrags nötig


Definition eines « fairen » Generationenvertrags

Gleich viel wie die vorherigen
Aktiven-Generationen investieren

=> reicht nicht
für ein hohes Alter in Würde

Gleich viel wie die vorherigen
Rentner-Generationen erhalten

=> kaum tragbar
für die aktive Generation



Leistung und Finanzierung der Alterspflege
besser in Einklang bringen

Kosten und Finanzierung der Pflege unterscheiden

Kosten

**Durch die Optimierung der gesamten Pflegekette,
Kostenwachstum bremsen**

Finanzierung

**Kosten intelligent und generationengerecht
verteilen**

Kosten und Finanzierung der Pflege unterscheiden

Kosten

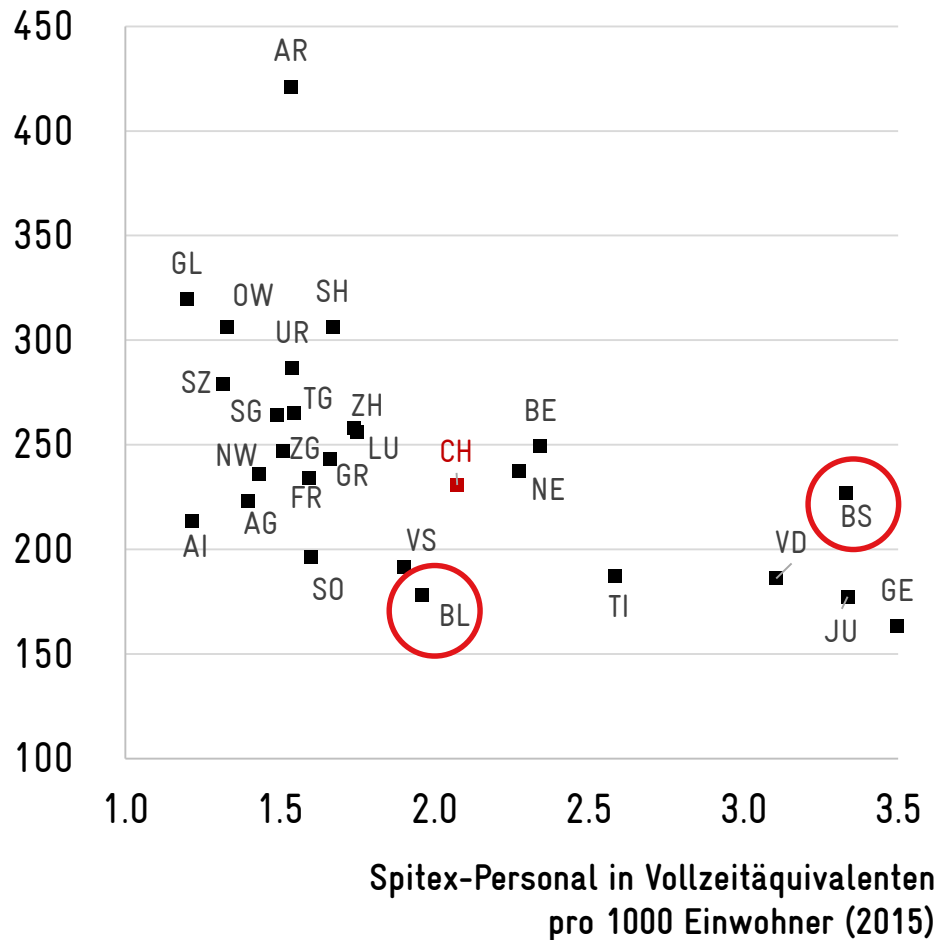
**Durch die Optimierung der gesamten Pflegekette,
Kostenwachstum bremsen**

Finanzierung

**Kosten intelligent und generationengerecht
verteilen**

Ein Ziel, 26 kantonale Lösungen

Betten in Alters- und Pflegeheimen
pro 1000 80-Jährige und Ältere (2015)



Variationen der jährlichen Pflegekosten pro Einwohner 65+ (2014)

- Min: <6'000 Fr. (AI, VS, NW)
- BL: 6562 Fr.
- BS: 9420 Fr.
- Max: >9'000 Fr. (NE, BS, GE, AR)

Die gesamte Versorgungskette im Fokus behalten



Pflegeheim (inkl. Betreuung und Hotellerie) ab 60-120 Min. Pflege pro Tag günstiger als Spitex – und umgekehrt

- Keine Anreisewege im Heim - Einsatz der Mitarbeiter nach ihren Kompetenzen

Transparenz über alle Leistungen und Leistungserbringer schaffen

- Koordination auf politischer wie individueller Ebene

Potenzial der Angehörigen dank intermediärer Angebote stärken

- Professionelle Pflege, freiwillige Hilfe

Kosten und Finanzierung unterscheiden

Kosten

Durch die Optimierung der gesamten Pflegekette,
Kostenwachstum bremsen

Finanzierung

**Kosten intelligent und generationengerecht
verteilen**

Kurzfristig: die richtigen Finanzanreize setzen

Leistungen und
nicht Kosten
entschädigen

Gleiche Staatsbeiträge für alle, unabhängig von der Kostenstruktur oder der Rechtsform des Leistungserbringers.

Qualität über
«Output» messen

Personal-, «Grade-Mix»- und Lohn(GAV)-Vorgaben sind nur «Input»-Grössen. Die Qualität ist jedoch ein «Output».

Versorgungspflicht
ausschreiben

Die Versorgungspflicht soll transparenter abgegolten werden. Ausschreibungen helfen, Umfang und Preis zu definieren.

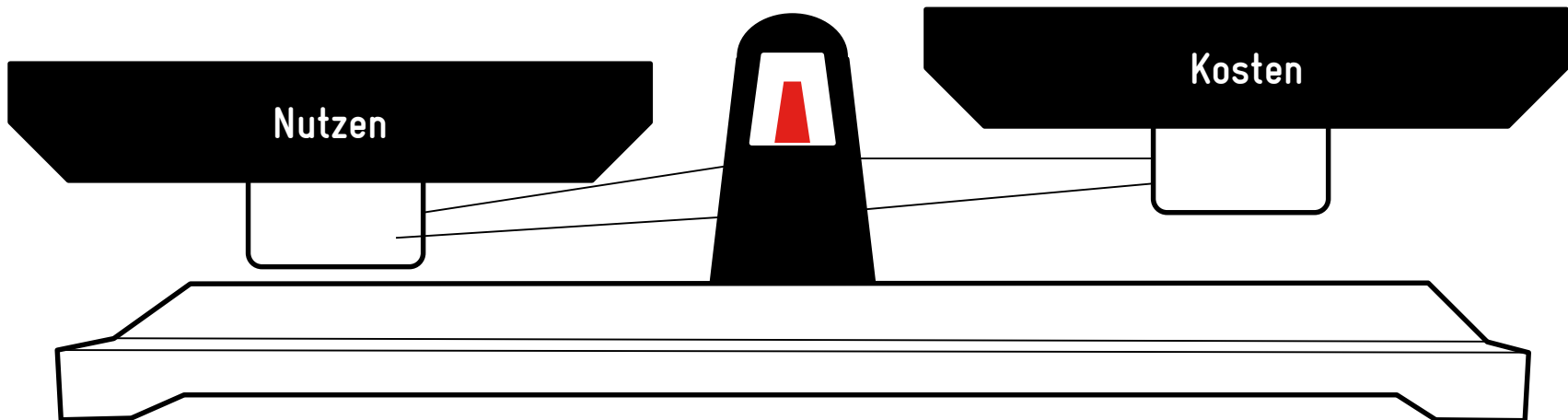
EL-Zuschlag für betreutes Wohnen prüfenswert

Reduktion der Anzahl EL-Bezüger in Schweizer Alters- und Pflegeheimen

- 52% der Heimbewohner mit EL
- 30% der Heimbewohner mit Pflegestufe 0-3

Mitnahmeeffekt für selbstzahlende Pflegebedürftige

- Aufenthalt daheim bisher möglich
- Finanzierung der betreuten Wohnung bisher privat sichergestellt



⇒ Zwei Stellschrauben

- Höhe des EL-Monatsbeitrags für Einzelpersonen: GR/JU 1700 Fr., BE 3500 Fr. (bis 2012)
- Zugangsregelung: Pflegebedarf in Minuten, ADL, Arztattest

Alterspflege setzt Aktiven finanziell unter Druck

Via Krankenkasse

Kopfprämie

- Kosten entstehen primär in den zwei Jahren vor dem Tod
- Altersunabhängige Kopfprämie führt implizit zu einer Umverteilung zwischen Jung und Alt

Steigen Quersubventionierung von Jung zu Alt

- Alle KVG Leistungen 2010: 4,9 Mrd. Fr.
- Alle KVG Leistungen 2030: 13,4 Mrd. Fr.

Via Steuern

Restfinanzierung der KVG-Pflegeleistungen

- Spitex: 0.85 Mrd. Fr. (2013)
- Alters- und Pflegeheim: 0,5 Mrd. Fr (2012)

Ergänzungsleistungen

- Wachstum von 3,5% pro Jahr bis 2020 für heimbedingte Mehrkosten in der EL

Steuersubstrat primär bei Aktivbevölkerung

- Bsp. Kanton ZH:
73% der kantonalen Einkommens- und Vermögenssteuern werden von Steuerzahlern unter 65 Jahren erbracht

Komplexe Alterspflegefinanzierung mit Fehlanreizen

Ergänzungsleistungen (EL): Sparen wird bestraft, Konsum gefördert

- Wer Kapital besitzt, muss Patientenbeteiligung, Betreuung und Hotellerie selbst zahlen
- Wer nicht, erhält Ergänzungsleistungen (52% der Heimbewohner)

Komplexe, intransparente Finanzierung mit unzähligen Schnittstellen

- Viele Akteure: Patient, Krankenkasse, Gesundheitsdirektion, Sozialdirektion
- Künstliche, abschliessende Liste von Pflegeleistungen (Art. 7, KLV)

Eckwerte des Alterspflegekapitals

Finanzierung

- Kapitaldeckungsverfahren (analog berufliche Vorsorge)
- Nicht verbrauchtes Kapital kann vererbt werden
- Solidarität für tiefe Einkommen analog Krankenkassenprämien (IPV)

Leistungs- umfang

- Pflege und Betreuung aus einer Hand
- Freie Wahl des Leistungserbringers (ambulant oder stationär)
- Keine Hotellerie

Leistungs- berechtigte

- Erwiesener Pflegebedarf, zum Beispiel ab 60 Minuten Pflege pro Tag
- Ärztliches Gutachten als Voraussetzung

Versicherungs- pflicht

- Obligatorium
- Zum Beispiel ab Alter 55

Organisation

- Dezentral, zum Beispiel durch Krankenkassen, Pensionskassen oder neue Gesellschaften

Prämie des Pflegekapitals nur auf den ersten Blick teuer

Auch nach der Status-Quo-Regelung werden die Kosten steigen

- Ohne gesetzliche Änderung ist eine Erhöhung der Zwangsabgaben via Krankenkassenprämien und Steuern nötig

Ca. 75% der Kosten des Pflegekapitals werden bisher durch andere Kanäle getragen

- Anteil der Krankenkassenprämien fällt aus => Nullsummenspiel
- Anteil der öffentlichen Hand fällt aus => Steuerreduktion

Versicherungspflicht ab 55 Jahren entlastet Jugendliche, Familien und Staat

- Einkommen steigt mit Bildung und Erfahrung
- Ca. 2/3 der Erbschaften fallen ab 55 Jahren an
- 4 von 5 Empfängern von Individuellen Prämien-Verbilligungen sind jünger als 55 Jahre

Vorteile des Pflegekapitals

- ✓ Einfachheit durch Finanzierung aus einer Hand
- ✓ Pflegepersonal von administrativen Aufgaben entlastet
- ✓ Leistungshonorierung der Angehörigen / Anreize zum Sparen
- ✓ Wettbewerb und Effizienz dank Subjektfinanzierung gefördert
- ✓ Solidarität sichergestellt

Fazit

Demografie

Revision des Generationenvertrags nötig
«*More of the same ist keine Option*»

Kosten

Die Effizienz steigern, um das Kostenwachstum zu bremsen
«*Ambulant MIT stationär ist die neue Maxime*»

Finanzierung

Die Verteilung der Kosten intelligent regeln
«*Anreize für eine effiziente Versorgung schaffen*»

MERCI

Abonnieren Sie unseren Newsletter:
www.avenir-suisse.ch

Kontakt

AVENIR SUISSE
unabhängig - aber nicht neutral

Dr. Jérôme Cosandey
Senior Fellow und Forschungsleiter Sozialpolitik

Rotbuchstrasse 46 | CH-8037 Zürich

t +41 (0)44 445 90 13

m +41 (0)79 82 82 787

jerome.cosandey@avenir-suisse.ch

twitter: @JCosandey

www.avenir-suisse.ch

Der Think-Tank Avenir Suisse entwickelt Ideen für die Zukunft der Schweiz. Er wird von über 150 Unternehmen und Privatpersonen aus allen Regionen des Landes unterstützt. In seiner Arbeit ist er unabhängig, aber nicht neutral. Seine Haltung ist konsequent marktwirtschaftlich und liberal. Er will zur Lösung von Problemen beitragen. Dazu erarbeitet er auf wissenschaftlicher Grundlage Analysen und veranstaltet Tagungen. Besonderen Wert legt er auf die verständliche Aufbereitung der Studienergebnisse sowie ihre Verbreitung über die Medien.

